

## **Lesung aus dem Brief an die Philipper. Phil 4,12-14.19-20**

Ich kenne den Mangel, ich kenne auch den Überfluss.

Alles und jedes ist mir vertraut: das Satt sein wie der Hunger, der Überfluss wie die Not.

Ich bin allem gewachsen durch den, der mich stark macht.

Jedenfalls habt ihr gut daran getan, mich in meiner Notlage zu unterstützen.

Und mein Gott wird euch alles geben, was ihr braucht.

Er wird euch durch Christus Jesus am Reichtum seiner Herrlichkeit teilhaben lassen.

***Unser Gott und Vater regiert in Herrlichkeit für immer und ewig.***

Amen!

## **Evangelium nach Matthäus**

**Mt 22,1 ff**

Dann erzählte Jesus ihnen weitere Gleichnisse.

»Das Himmelreich gleicht einem König, der für seinen Sohn das Hochzeitsfest veranstaltete. Er schickte seine Diener los.

Sie sollten die Gäste holen, die zur Hochzeit eingeladen waren.

Aber sie wollten nicht kommen.

Da schickte er noch einmal andere Knechte los.

Sie sollten den Eingeladenen sagen: »Seht doch:

Ich habe mein Festessen vorbereitet. Meine Ochsen und Mastkälber sind geschlachtet. Alles ist bereit. Kommt doch zum Hochzeitsfest!«

Aber die Eingeladenen kümmerten sich nicht darum, sondern gingen ihrer Arbeit nach: der eine auf seinem Acker, der andere in seinem Laden. Manche packten sogar die Knechte, misshandelten und töteten sie.

Da wurde der König zornig. Er schickte seine Soldaten.

Die Mörder ließ er umbringen und ihre Stadt niederbrennen.

Dann befahl er seinen Knechten: »Das Hochzeitsfest ist zwar vorbereitet, aber die Eingeladenen waren es nicht wert, daran teilzunehmen.

Geht hinaus bis ans Ende der Stadt. Ladet alle Menschen zum Hochzeitsfest ein, die euch begegnen.« Und die Knechte gingen hinaus auf die Straßen und brachten alle mit, die sie dort fanden:

Böse wie Gute. Und der Hochzeitssaal wurde voll mit Gästen.

Der König kam in den Festsaal, um sich die Gäste anzusehen.

Da sah er einen Mann, der nicht für eine Hochzeit gekleidet war.

Der König sagte zu ihm:

»Freund, wie bist du hier hereingekommen? Du bist ja gar nicht für eine Hochzeit angezogen!« Der aber schwieg.

Da befahl der König den Dienern: »Fesselt ihn an Händen und Füßen und werft ihn hinaus in die Finsternis! Dort gibt es nur Heulen und Zähneklappern.« Denn es gilt:

***Viele sind berufen, aber nur wenige sind ausgewählt.*** «

## **Meditation**

## **Verloren?**

Ich weiß: Einst hatten sie es mir angelegt, das weiße Gewand, das Hochzeitsgewand, bei der Taufe.

Sie hatten es mir angelegt als Zeichen der Verheißung: Gott hat dich eingeladen.

Gott hat dich eingeladen, sein Gast sollst du sein.

Doch wie sieht dein Gewand aus?

Dein hochzeitliches Gewand?

Beschmutzt auf den falschen Wegen.

Befleckt durch die kleinlichen Gedanken.

Ausgefranst vom allzu gewöhnlichen Leben

Verschlissen im Ärger und durch Neid

***Doch sei getrost: Wenn du nur willst: Er schenkt dir ein neues.***  
(rb)

## **Segenswort**

Sei gesegnet mit Gastfreundschaft, die dir einen Fremden zum Freund macht.

Sei gesegnet mit Gastfreundschaft, die dich öffnet nach allen Seiten.

Sei gesegnet mit Gastfreundschaft, die den Magen füllt und das Herz erfreut.

Sei gesegnet mit einer Gastfreundschaft, in der Gott selber Gastgeber und Gabe ist: Wasser, Brot und Wein für immer.

**Seid alle gesegnet im Namen unseres Gottes ...**

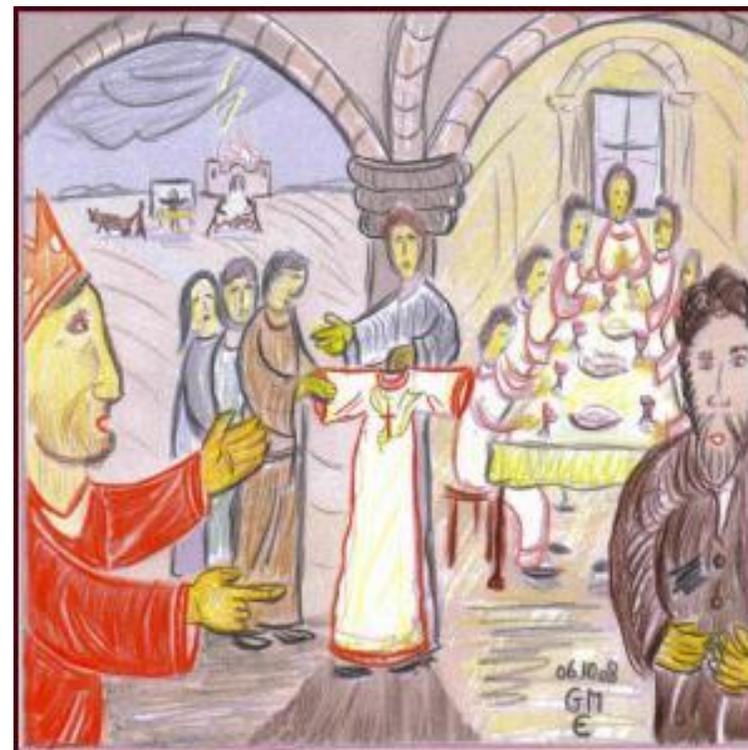
**Liebe Weggefährten, liebe Geschwister, liebe Freunde der franziskanischen Gemeinschaft „pace e bene“, am 11. Oktober, dem Tag, an dem 1962 das Zweite Vatikanische Konzil eröffnet wurde, nun Gedenktag an Johannes XXIII., will ich, in demütiger Dankbarkeit folgenden Artikel mit Euch teilen.**

**Ähnlichkeit? Papst Johannes XXIII. und Papst Franziskus** ähneln einander in ihrer kirchlichen Reformfreudigkeit und in ihrer Ausrichtung. Daran erinnert nun der argentinische Theologe und Papstberater Carlos María Galli im Gespräch mit Radio Vatikan. Galli hat über kirchliche Reformprozesse publiziert und gilt als einer der profiliertesten Vertreter der in Argentinien entwickelten Theologie des Volkes Gottes, an der sich Papst Franziskus in seinem Amt inspiriert. Beide Päpste reflektierten „die Zärtlichkeit Gottes“, beide verwiesen schon zu Beginn ihrer jeweiligen Amtszeiten auf die Barmherzigkeit Gottes, sagte Galli. So wie Papst Johannes zu Weihnachten 1958 das römische Gefängnis Regina Coeli besuchte, habe Franziskus am Gründonnerstag 2013 jugendlichen Häftlingen die Füße gewaschen. „1962 empfahl der als der Gute Papst bekannte Johannes XXIII. zu Beginn des Konzils, die Medizin der Barmherzigkeit zu benutzen und den Prügelstock der Strenge in die Ecke zu stellen. Und 2013 sagte Franziskus bei seinem ersten Angelus, Gott ist Barmherzigkeit, er hört niemals auf, uns zu vergeben“. Als drittes Beispiel nannte der argentinische Theologe die besondere Aufmerksamkeit für die Armen, die beiden Päpsten ein Anliegen sei. „In seiner ersten Radiobotschaft zu Beginn des Konzils sagte Papst Johannes, die Kirche müsse in den unterentwickelten Ländern die Kirche aller sein, aber ganz besonders die Kirche der Armen. Und Franziskus sagte sofort nach seinem Amtsantritt vor Journalisten, er wünsche sich eine arme Kirche für die Armen. Ziel von Franziskus und Johannes sei es, „dass die Kirche eine Reform ihrer selbst vornimmt“, erläuterte Galli das Anliegen hinter diesen päpstlichen Gesten und Worten. Beide Päpste hätten eine sensible Wahrnehmung dafür, „wie zentral der barmherzige Blick Gottes im Leben der Christen und in der Sendung der Kirche“ sei. Franziskus habe gar von einer „Revolution der Zärtlichkeit Gottes“ gesprochen und von der Kirche als „Mutter“. Der argentinische Papst liege damit, wie der Theologe weiter ausführte, ganz auf der Linie des II. Vatikanischen Konzils und des „Reformpapstes“ Johannes XXIII. **Das bringe die Kirche zu der Herausforderung, „eine Kirche der Zärtlichkeit zu sein, eine Kirche für das 21. Jahrhundert“**

**Dr. Carlos Maria Galli** ist ordentlicher Professor für Theologie an der Katholischen Universität von Buenos Aires. 2014 berief ihn Papst Franziskus als Mitglied an die Internationale Theologische Kommission im Vatikan, die an der Glaubens Kongregation angesiedelt ist.

 **Mit allen**, die sich uns anvertrauen sind wir im Gebet verbunden, allen Kranken, nah und fern, wünschen wir gute Genesung. *Einen gesegneten Sonntag, auch im Namen der Geschwister, wünscht von Herzen, mit **pace e bene, Frieden und Gutes,*** Ihr / Euer,  
**Br. Wolfgang, Leiter der Gemeinschaft** [www.pace-e-bene.de](http://www.pace-e-bene.de)

## 28. Sonntag im Jahreskreis 2017



**Halleluja, Halleluja.**

**Der Vater unseres Herrn Jesus Christus erleuchte die Augen unseres Herzens, damit wir verstehen, zu welcher Hoffnung wir berufen sind.**

**Halleluja**

**Vgl. Eph 1,17-18**

**Gedanken – Meditationen – Einblicke**  
© **Georg Michael Ehler**